EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 22.06.2026 06:55 Uhr | Heidrun Viehweg

Heile Heile Segen

Guten Morgen,
Ich komme eigentlich nicht aus einem besonders kirchlichen Elternhaus. Wir sind Weihnachten in die Kirche gegangen, zwischendurch mal zu Konfirmationen oder Hochzeiten. Aber Ostern waren wir Skifahren. Also – wie man am Niederrhein sagen würde – "normal mit der Kirche“.
Und trotzdem: Wenn ich mir mal weh getan habe, hat meine Mutter gesungen: "Heile, heile Segen – morgen gibt es Regen – übermorgen Schnee: Dann tut es nicht mehr weh.“ Ich erinnere mich ganz genau daran, dass ich die Worte nicht verstanden habe: Sie sagte sonst nie "Heile, heile“; "Segen“ gab es am Ende von Gottesdiensten; Regen konnte man vielleicht vorhersagen, aber Schnee zu jeder Jahreszeit schien mir unwahrscheinlich. Und ich habe mich, wenn ich mit verschrammten Knien auf ihrem Schoß saß, auch immer gefragt: "Wenn es JETZT blutet – dann ist mir das Wetter genau so egal wie die Tatsache, dass es übermorgen nicht mehr weh tut.“

Das Lied ist immer noch in vielen Kinderbilderbüchern. Ob andere Kinder sich genauso darüber wundern wie ich damals? Wurde Ihnen dieses Lied auch vorgesungen – oder singen Sie es für Kinder?

Ich glaube, der Text des Liedes ist für die allermeisten Kinder wahrscheinlich nicht so wichtig: Der Trost für Kinder liegt im sanften Singen; dass sie in den Arm genommen und gehalten, vielleicht dabei sanft gewiegt werden; dass jemand für sie da ist.

Für mich heute sind Texte allerdings sehr wichtig – und ich habe tatsächlich noch mal lange über den alten Kindervers nachgedacht, als er neulich zufällig in meiner Nähe gesungen wurde: "Heile, heile Segen...“ Ich habe nachgedacht, mich erinnert – und dann doch einen großen Trost in dem alten Vers gefunden:

Es geht um Heil – und zwar nicht um irgendein schnell aufgeklebtes Pflaster, sondern um das Heil, das GOTTes Segen schenkt. Es ist also GOTT selbst, der mir Heil verspricht – Heilung meiner Wunden, meiner Verletzungen und Schmerzen. Und dies versprochene Heil-werden begleitet mein ganzes Leben: Heute, morgen, übermorgen, bei Schnee und Regen – immer. GOTT ist da. Und GOTTes Gegenwart ist ein Segen.

Klar: Meine Wunden, besonders die tiefen Verletzungen, tun trotzdem weh. Aber ich vertraue darauf, dass GOTT sie kennt; dass GOTT den Schmerz kennt. Die Bruchstücke, in die mein Leben manchmal zerbricht, werden in GOTTes Händen gesammelt. Und GOTT kann die Scherben wieder zusammenfügen, mein Herz heilen.

Narben bleiben – auf verheilter Haut und in verletzten Seelen. Aber: Ich zerbreche nicht; ich gehe nicht kaputt. Ich glaube, dass GOTT mir die Kraft zur Heilung geben wird:
GOTT tröstet mich, wie eine liebevolle Mutter das tut. Ich bin nicht allein, ich bin gehalten.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und 5:)
Kommen Sie gut in die neue Woche - seien Sie gut behütet!
Ihre Pfarrerin Heidrun Viehweg aus Essen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze